

SWR2 Zeitwort

24.08.1593:

In Markgröningen laufen Schäfer um die Wette

Von Wolfgang Meyer

Sendung vom: 24.08.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Einst hätte es ein Herold vielleicht mit diesem Signal angekündigt, heute ist es eher ein Jingle.

Breaking News aus Markgröningen:

O-Ton einer Reporterin:

„15 junge Schäferstöchter rannten heute in Markgröningen um die Wette!“

Autor:

Eine Nachrichtenmeldung, die alle Menschen auf der ganzen Welt ratlos zurücklassen würde. Schäfer oder Schäferinnen laufen um die Wette? Warum? Welche Wette?

O-Ton einer jungen Frau:

„Ich hab keine Ahnung, muss ich ganz ehrlich sagen.“

Autor:

Also, worum geht's?

O-Ton einer Reporterin:

„Beim traditionellen Schäferlauf vor rund 6000 Zuschauern hieß es für die Teilnehmer, so schnell wie möglich barfuß über das 300 Meter lange stachelige Stoppelfeld zu kommen. Das galt auch für die neun angetretenen Schäfer.“

Autor:

Und warum tun sie das?

An dieser Stelle kommt ein gewisser Bartholomäus ins Spiel.

Sprecherin:

Nach christlicher Auffassung ein Jünger Jesu und einer der zwölf Apostel. Vermutlich ein einstiger Schriftgelehrter.

Autor:

Weil diesem Bartholomäus vor dem Märtyrertod bei noch lebendigem Leibe die Haut abgezogen wurde, gilt er heute als Schutzheiliger gegen Hautkrankheiten. Und – warum auch immer – als Patron für den Schäferberuf.

Sprecherin:

Der Bartholomäustag ist der 24. August.

Autor:

Den christlichen Bauern galt und gilt dieser Tag traditionell als das Ende des Sommers. Die Getreideernte ist eingebracht, die Felder sind stoppelig. Und in Württemberg sind an diesem Tag schon immer die Schäfer zu ihrem Zunfttreffen zusammengekommen. In – so hieß das früher: Grüningen.

O-Ton einer Reporterin:

„Die Krone für das schnellste Schäfermädchen, den schnellsten Schäferbuben. Gelaufen wird barfuß übers Stoppelfeld, das diesmal dazu mit zahlreichen Disteln übersät war.“

Autor:

Schneller, höher, weiter. So sind Menschen. Und so waren sie offenbar schon im Mittelalter. Wer führt die Zunft an, wer ist Chef der Schäfer? Der Klügste, der zum Beispiel langsam über ein Stoppelfeld geht, um sich nicht wehzutun? Unsinn.

Kommentar eines Moderators:

„Der Schäferkönig muss auf jeden Fall ausgebildeter Schäfer sein und viele der Königinnen sind es natürlich auch...“

Autor:

Und zweitens: Er oder sie muss eben traditionell der oder die Schnellste sein!

O-Ton einer Reporterin:

„Die Krone für das schnellste Schäfermädchen, den schnellsten Schäferbuben...“

Autor:

Die Tradition ist viel älter, aber schriftlich haben es die Markgröninger seit 1593. Damals hat ein Chronist namens Jakob Frischlin alles über diesen Schäferlauf – barfuß über Stoppelfeld - 300 Schritte – und über den Schäfertanz aufgeschrieben.

Sprecher:

Darnach, wann dieser Dantz vergangen, die Schäffer zu lauffen anfangen, ziehen sich bis aufs Hemmet aus, es würdt offt ein groß Lachen draus, durch Stupflen Feld mit blosem Fueß, ein ieder Schäffer lauffen mueß.“

Musik:**Autor:**

Es würdt offt ein groß Lachen draus. Es stimmt bis heute, was der Chronist aufgeschrieben hat. Es ist unterhaltsam, den Schäferstöchtern – die müssen übrigens unverheiratet sein - und den Schäfern zuzuschauen, wie sie übers Feld jagen, um als Erste den Widderkopf zu berühren. Um Königin oder König zu werden!

O-Ton einer Reporterin:

„Die Gewinner dürfen ein Schaf mit nach Hause nehmen. Seit 500 Jahren wird in Markgröningen der Schäferlauf gefeiert. Am Festumzug nehmen 50 Gruppen, die überwiegend aus der Umgebung rund um Markgröningen kommen, teil. // Ihnen zu Ehren wurde das Tanzbein geschwungen und der Schäfer Tanz präsentiert.“

Autor:

Der Schäfertanz. Historisch gesehen der Versuch, es dem Adel gleichzutun, sich mit einem Schreit-Tanz aufzuwerten.

Kommentar eines Moderators:

„Ja, das war's auch von uns. Das Königspaar verlässt die Arena...“

Autor:

Und es wird nicht das letzte sein. Den 1593 erstmals dokumentierten Schäferlauf am Bartholomäustag wird es vermutlich auch noch weitere 500 Jahre geben, obschon es schon heute gar keine Schäfer mehr gibt, sie heißen längst:

Sprecher:

Tierwirtsgehilfe, Fachrichtung. Schafhaltung.

Autor:

Streng genommen ist der Schäferlauf also der „Tierwirtsgehilfe, Fachrichtung Schafhaltungslauf.“